



DISPOTIVER AUFWAND: Derart große Transporte erfordern durch Streckenbegrenzungen eine fundierte Planung.

Leerkilometerreduktion senkt Kosten

Inzwischen hat sich bei Zeppelin ein einheitlicher Frachtführerpool mit etwa 300 Speditionen etabliert, der ausschließlich Experten für Spezialtransporte umfasst. Und das Unternehmen ist auch weiterhin offen für Bewerbungen qualifizierter Logistik-Dienstleister. Jeder dieser Transporteure hat Einsicht auf die deutschlandweit eingestellten Frachtaufträge, wodurch sich gerade bei längeren Strecken die Möglichkeit ergibt, Aufträge zu kom-

binieren und Rückladungs- und Dreiecksfahrten zu bilden. Damit muss der Spediteur Frachtraum oder Ladefläche für die Heimfahrt nicht ungenutzt leer lassen, was seinen Kostenaufwand und in der Folge auch die gesamten Transportkosten deutlich reduziert.

„Auswertungen im Rahmen einer Diplomarbeit in unserem Haus haben ergeben, dass die Einsparungen bei den Frachtraten im Fernverkehr 10 und 20 Prozent erreichen können“, so der Logistics Manager der ZBM. „In der Administration, also Auftrag ausschreiben, Angebote einholen, Auftragsdaten übermitteln und so weiter, konnte der Aufwand um etwa 20 Prozent reduziert werden.“ Über das Reporting-Modul der Transporeon-Plattform untersucht das Unternehmen zurzeit, wie sich die Logistik noch weiter optimieren lässt.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Auch im internationalen Rahmen wird die Logistik-Plattform im Zeppelin-Konzern mittlerweile eingesetzt. So startete im Sommer diesen Jahres das Tochterunternehmen Phoenix Zeppelin in Tschechien mit dem Einsatz des Portals. Daneben wird zurzeit die Einsatzmöglichkeit bei Zeppelin Österreich geprüft. Nach dem Wegfall des Kabotageverbotes sei es laut Rudnik sogar bedingt denkbar, für einige Transporte ausländische Spediteure einzusetzen. „Allerdings bestehen für diese Spezialtransporte hohe Anforderungen an den Transportunternehmer, was Genehmigungen, Zertifizierungen und auch Erfahrungen anbelangt. Diese muss jeder von uns beauftragte Transporteur erfüllen.“ Bis zu 100 t Stahl mit überdimensionalen Abmessungen sind eben keine alltägliche Fracht.



FAST NOCH NORMAL: Der Transport eines Radladers mit der entsprechenden Verladeschaukel.